

Vergleicht man das Auftreten dieser 3 Flötze mit dem weiter nördlich bei Pálfalva und Salgo Tarján auftretenden Kohlenvorkommen, wie selbes Herr C. M. Paul in seiner trefflichen Abhandlung über dieses Gebiet „das Tertiärgebiet nördlich von der Matra in Nord Ungarn“ Jahrbuch, 16. Band, Seite 515, beschreibt, so ist ein directer Zusammenhang unverkennbar, und erscheint das oberste $3\frac{1}{2}$ bis 4 Fuss mächtige Flötz als direkte Fortsetzung des bei Pálfalva im Abbau befindlichen Flötzes *A*; nur die Analogie des Salgo Tarjaner Flötzes *B* ist deshalb etwas weniger klar mit dem hier beschriebenen Schieferflötze, weil dieses Flötz in Tarján nicht aus Schiefer, sondern aus Kohle besteht, und sich in seiner südlichen Fortsetzung vertaubt zu haben scheint. Ob das tiefste hier erwähnte erste Flötz mit dem Tarjaner 10zölligen Flötze *C* übereinstimmt, lässt sich nicht sicherstellen, da wie bereits erwähnt jenes in dem Gebiete von Terenye nirgends deutlich aufgeschlossen ist.

Am Harsas und Halapatt, östlich von Terenye finden sich in dem über den Kohlen liegenden Sandsteine, der hier mächtiger auftritt, wie überall in diesem Gebiete, zahlreiche Exemplare von *Ostrea longirostris*, und Herr Paul hat auch noch durch Auffindung anderer zahlreicher Fossilien den marinen Character dieser ausgedehnten neogenen Ablagerung sichergestellt, deren Character sich auf eine sehr grosse Ausdehnung selbst in Betreff der Kohlenführung auf eine grosse Erstreckung, bis in die Gegend von Edelény und Miskolc gleich bleibt, wodurch dieses Gebiet zu einem der wichtigeren Braunkohlenbecken Ungarns wird.

C. M. Paul. Vorlage der geologischen Detailkarte des nördlichen Saroser und Zempliner Comitats.

Die Karte, deren Begrenzung im Westen durch die Linie Eperies-Bartfeld-Zborow, im Norden durch die ungarisch-galizische Landesgrenze, im Osten nahezu durch das Laborez-Thal, im Süden endlich durch die gekrümmte Linie Stara-, Csicsva-, Hanusfalva-Eperies bezeichnet ist, stellt im Ganzen betrachtet einen Theil der sogenannten Karpathen-Sandsteinzone dar, aus der nur im Süden des Terrains Gesteine von abweichender Bildungsform und Periode inselbändig hervortreten. So ist zunächst die Trachytinsel nördlich von Eperies zu erwähnen, die mit der Ruine Kapusany beginnt, bis an den Szent-György Straß fortsetzt, vorwiegend aus sogenanntem echten Trachyt zusammengesetzt, und mit einer breiten Zone von Trachytschutt umsäumt ist. Nördlich von dieser Trachytpartie tritt das südöstliche Ende jener interessanten Dislocationslinie, die unter dem Namen der Klippenlinie in der letzten Zeit Gegenstand vielfacher Erörterungen war, in das Terrain, und endlich im äussersten Südosten desselben erhebt sich das Kalkgebirge von Barko, in welchem die ältesten Schichten der Gegend, Trias, Rhätisch und Lias, nachgewiesen sind. Im Ganzen konnten 26 verschiedene Gesteine und Schichten cartographisch ausgeschieden werden, von denen 2 auf die Trias, 1 auf die rhätische Formation, 3 auf die Lias, 2 auf höhere Jura-Etagen, 3 auf die Kreide-, 6 auf die Eocen-, 5 auf die Neogen-, 1 auf die Diluvial- und 3 auf recente Bildungen entfallen.

H. Höfer. Ueber die chemische Zusammensetzung der Grundmasse der ungarischen Melaphyre.

Diese auf eine grössere Reihe von chemischen Analysen gestützte Arbeit, aus welcher die wesentlichsten Resultate mitgetheilt wurden, ist zur Aufnahme in das „Jahrbuch“ bestimmt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [1868](#)

Autor(en)/Author(s): Paul Carl (Karl) Maria

Artikel/Article: [Vorlage der geologischen Detailkarte des nördlichen Saroser und Zempliner Gomitats.
402](#)